



ZIVILCOURAGE – ABER SICHER! Ein Projekt der Sicherheitskonferenz Harburg

Projektdokumentation



„Zivilcourage – aber sicher!“

*Gewalttaten im öffentlichen Raum erschrecken viele Menschen in der gesamten Republik und setzen **Diskussionen um Zivilcourage** und Prävention in Gang. Extreme Vorfälle in München, aber auch in Harburg veranlasste die Sicherheitskonferenz Harburg dazu, sich (erneut) dieses Themas anzunehmen.*

Zivilcourage ist ein wichtiger Beitrag zur Vorbeugung von Straftaten. Menschen mit Zivilcourage treten der Gewalt in Familie, Schule und auf der Straße selbstbewusst entgegen. Dazu braucht es nicht nur Mut, sondern ebenso eine realistische Einschätzung der jeweiligen Situation und der **eigenen Handlungsmöglichkeiten**. Es zeigt sich, dass zunehmende Unsicherheit darüber herrscht, in brenzligen Situationen einzugreifen. Dazu braucht es nicht nur Mut, sondern ebenso eine realistische Einschätzung der jeweiligen Situation und der eigenen Handlungsmöglichkeiten. Zivilcourage hat nichts mit falsch verstandenem Heldentum zu tun und niemand sollte seine Gesundheit oder gar sein Leben riskieren. Aber wie kann ich möglichst verhindern, dass ich mich in solchen Situationen selbst gefährde?

Dieser Frage hat sich die Sicherheitskonferenz Harburg gewidmet und daraus das Projekt „Zivilcourage – aber sicher!“ entwickelt.
Das Projekt besteht aus **4 Bausteinen**:

Baustein 1: Harburger Aktionstage im öffentlichen Raum

Baustein 2: Erstellung einer Lehr-DVD

Baustein 3: öffentliche Fachveranstaltung zum Thema „Zivilcourage“

Baustein 4: Handzettel mit Handlungsanweisungen

Auf den folgenden Seiten erfahren Sie mehr über die einzelnen Projektbausteine.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!

Sicherheitskonferenz Harburg

Harburger Aktionstage

Vom 20.04. – 24.04.2010 fanden die **Harburger Aktionstage** zum Thema **Zivilcourage** statt. An diesen Aktionstagen spielten Schauspieler verschiedene Theaterszenen auf offener Straße und zeigten dabei einzelne kluge Wege, anderen oder sich selbst zu helfen – ohne sich dabei selber in Gefahr zu bringen.

Musik, drei Schauspieler bauen eine Bühne auf, eine Szene beginnt: eine junge Mutter wird von einem betrunkenen Mann belästigt und angegangen. Eine Moderatorin unterbricht das Spiel und befragt herumstehende Passanten, wie sie sich in dieser Situation verhalten würden.

Diese und andere **Theaterszenen standen im Mittelpunkt der Aktionswoche** „Zivilcourage – aber sicher!“. Damit zeigte die Sicherheitskonferenz Harburg gemeinsam mit der Deutschen Bahn AG, der Bundes- und der Landespolizei, dem Weissen Ring, dem Citymanagement Harburg und den Theaterpädagogen Jens Richter, Cornelia Koch und Monika Els, wie ein „Eingreifen“ im Notfall aussehen kann. **NDR-Moderator Alexander Bommes unterstützte die Aktion.** Die **Theaterszenen auf offener Straße zeigten verschiedene kluge Wege, anderen oder sich selbst zu helfen** – ohne sich dabei selber in Gefahr zu bringen. Es wurde gezeigt, dass es eine Reihe von Dingen gibt, die jeder tun kann, wenn man selbst oder Mitmenschen belästigt, bedroht oder beraubt werden. Dabei wurde die Wahrnehmung der Passanten für sich anbahnende, konfliktrichtige Situationen geschärft werden und Mut gemacht, darauf adäquat zu reagieren. Bereits 2004/2005 hatte die Sicherheitskonferenz ein ähnliches Projekt in der S-Bahn durchgeführt. Bei den Aktionstagen in 2010 wurden Passanten mit den Theaterszenen in Bahnhöfen und auf öffentlichen Plätzen dazu animiert, zuzuhören, nachzudenken und mitzumachen.

Die Aktionstage fanden großen Anklang in Presse, Funk und Fernsehen sowie natürlich bei den beteiligten Harburgerinnen und Harburgern.



Lehr DVD



Basierend auf den lehrreichen Theaterszenen der Harburger Aktionstage wurde eine **Lehr- DVD** erstellt, die **später z.B. in Schulen und Jugendeinrichtungen, aber auch in Seniorentreffs gezeigt werden kann**, um auch außerhalb solcher Aktionstage dauerhaft Zivilcourage zu fördern. Die DVD gibt hilfreiche Tipps für zivilcouragiertes Handeln und zeigt, dass es eine Reihe von Dingen gibt, die jeder tun kann, wenn man selbst oder Mitmenschen belästigt, bedroht oder beraubt werden.

Fachveranstaltung



Eine öffentliche **Fachveranstaltung** am 30.11.2010 ermöglichte einen fachlichen Austausch über das Thema Zivilcourage. An der Veranstaltung im Harburger Rathaussaal nahmen mehr als 80 Vertreter von Einrichtungen, Vereinen, Schulen, Kindertagesstätten, Polizei und Politik sowie zahlreiche Harburgerinnen und Harburger teil.

Merkzettel mit Handlungsanweisungen

Unterstützend zu allen Projektbausteinen wurden Merkzettel mit kurzen und griffigen Handlungsanweisungen erstellt und verteilt. **8 praktische Tipps** sollen helfen, in Bedrohungssituationen einen klaren Kopf zu bewahren. Die Tipps geben Hilfestellung für zivilcouragiertes Handeln, denn der Umgang mit schwierigen Situationen ist **erlernbar**.

BEDROHT, BEDRÄNGT, BELÄSTIGT, WASTUN!
Machen wir uns nichts vor. Wenn wir in eine Bedrohungssituation geraten, befürchten wir, nicht zu wissen, wie wir uns verhalten sollen. Der Umgang mit schwierigen Situationen ist aber erlernbar. Die folgenden Regeln helfen Ihnen, in Bedrohungssituationen einen klaren Kopf zu bewahren:

VERTRAUEN SIE IHREM GEFÜHL!
„Das kam mir gleich so komisch vor!“ oder „Jemandem was stimmt da nicht!“ sind Sätze, die häufig nach einer Straftat geäußert werden. Vertrauen Sie sich. Sie selber können Situationen sehr gut einschätzen, hören Sie auf Ihre Intuition.

MIT MIR NICHT!
Grenzen Sie sich deutlich ab - auch sprachlich durch ein klares „NEIN“. Verlassen Sie bedrängende Situationen. Suchen Sie sich Unterstützung. Setzen Sie sich zu anderen Personen. Stellen Sie eine Gemeinschaft her. Einem drohenden Konflikt auszuweichen ist die beste Art der Konfliktlösung.

WERDEN SIE LAUT!
Täter rechnen mit ruhigen, folgsamen und unterwürfigen Opfern. Wenn Sie belästigt oder bedroht werden: Stellen Sie sofort Öffentlichkeit her, z.B. durch ein klares lautes „Nein!“ oder „Lassen Sie mich in Ruhe!“

DROHEN ODER BELEIDIGEN SIE NICHT!
Machen Sie keine geringschätzigen Äußerungen über den Gegner. Versuchen Sie nicht, ihn einzuschüchtern, ihm zu drohen oder Angst zu machen. Kritisieren Sie sein Verhalten, aber werten ihn nicht persönlich ab. Bleiben Sie immer beim „Sie“!

BITTEN SIE KONKRET UM HILFE!
Machen Sie darauf aufmerksam, dass es sich nicht um eine private Auseinandersetzung handelt. Zeigen Sie deutlich, dass Sie Hilfe benötigen. Formulieren Sie konkrete Aufforderungen wie „Ich werde belästigt. Sie mit der roten Jacke helfen Sie mir bitte!“

VERMEIDEN SIE MÖGLICHT JEDEN KÖRPERKONTAKT!
Wenn Sie jemandem zur Hilfe kommen, vermeiden Sie es möglichst den Angreifer zu attackieren, es sei denn, Sie sind zahlenmäßig in der Überzahl, so dass Sie jemanden festhalten können: Körperkontakt ist in der Regel eine Grenzüberschreitung, die zu weiterer Aggression führt. Wenn möglich nehmen Sie lieber direkten Kontakt zum Opfer auf.

NOTRUF 110
Holen Sie sich unter der Notrufnummer 110 professionelle Unterstützung oder fordern Sie jemanden auf, dieses für Sie zu tun.

ACHTUNG: SIE SIND ZEUGE!
Bitte stellen Sie sich als Zeuge zur Verfügung. Auch wenn viele Menschen um Sie herum stehen oder taßen - nur Sie können beschreiben, was aus Ihrer Sicht vorgefallen ist. Ihre Aussage kann nicht nur helfen, den Täter zu identifizieren, sondern eventuell sogar dazu beitragen, weitere Straftaten zu verhindern.

Diese Regeln geben eine Handlungsanleitung. Das Umsetzen dieser Regeln in entsprechenden Situationen kann geübt werden. Trainings bieten gute Möglichkeiten bisher ungewohnte Verhaltensweisen auszuüben, zu verändern und einzulernen.

EXPERTEN ZU DIESEM THEMA ERREICHEN SIE Z.B. HIER:
diba - Institut für Gewaltprävention
Aalburgerstraße 17-19, 24768 Rendsburg, Tel. 04331-89619,
email: info@diba-institut.de, www.diba-st.de
Institut für konstruktive Konfliktbearbeitung und Mediation e.V.
An der Alster 40, 20099 Hamburg, Tel. 040 / 28 00 68 52
email: info@ikm-hamburg.de, www.ikm-hamburg.de

ENE INITIATIVE DER SICHERHEITSKONFERENZ HARBURG
Koordinationsbüro der Sicherheitskonferenz Harburg
Johann Daniel Lawatsch-Sollberg
Christian Dierssen, Verena Stenwaller
Neuenhäuser 14 - 20 22793 Harburg
sks.harburg@konferenz.de, www.harburgsicher.de
Tel.: 040-43 29 22 25, Fax: 040-39 99 34 90

Hamburg
Harburg
Sicherheitskonferenz Harburg



Bearbeitung
 Koordinationsbüro der
 Sicherheitskonferenz Harburg
 Lawaetz-Stiftung
 Neumühlen 16 – 20
 22763 Hamburg
 040-43 29 33 29
www.harburgsicher.de
siko-harburg@lawaetz.de
 Februar 2011



Fotos
 UC-TV, Lawaetz-Stiftung

